



Die DAGST e. V.

ist eine originäre Schmerzgesellschaft und setzt sich seit ihrer Gründung 2002 ausschließlich für eine qualitativ hochwertige Ausbildung in ganzheitlicher Schmerztherapie ein.

Unsere Ziele:

- Bessere Behandlung von Schmerzpatienten durch ganzheitlichen Ansatz
- Berufsbegleitende qualifizierte Schmerztherapie-Ausbildung mit Zertifikat zum Tätigkeitsschwerpunkt „Ganzheitliche Schmerzbehandlung“
- Interaktive Vorträge mit Beteiligung des Auditoriums und Demonstration von Behandlungsverfahren
- Umsetzung der Ergebnisse aktueller Schmerzforschung in die Ausbildung und Therapie
- Intensiver kollegialer Austausch sowie Bildung von interdisziplinären Netzwerken

Deutsche Akademie für ganzheitliche Schmerztherapie e. V.

1. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Sven Gottschling (Schriftleitung)
2. Vorsitzende: Birgit Scheytt

Weitere Informationen:

Fortbildungsbüro DAGST
 Amperstr. 20A
 82296 Schöngesing
 Telefon: 08141 318276-0
 Fax: 08141 318276-1
 E-Mail: kontakt@dagst.de

Redaktion:

Christine Höppner
 E-Mail: ch@orgaplanung.de

www.dagst.de

(Noch) gar nicht so smart

KI-basierte Systeme im Gesundheitswesen

Zugegeben: Auch nach 25 Jahren ärztlicher Tätigkeit in der Klinik gehört das Diktieren von Entlassbriefen für mich in die Kategorie „lästige Pflicht“. Und die Verwendung von digitaler Spracherkennung macht es nicht besser – schreiben diese Programme doch oft verkehrte Alternativen, die dann aber nicht so leicht auffallen, da sie für sich genommen korrekte Wörter sind. Vermutlich kennen Sie alle Beispiele aus Berichten oder Befunden, die Sie täglich bekommen.

Die medizinische Dokumentation ist ein wesentlicher Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit. Dass sie etwa ein Drittel der täglichen Arbeit einnimmt, hat uns im Studium jedoch niemand erzählt. Die Arztbriefe sind davon zwar nicht alles, aber doch ein großer Teil. Ob sie allerdings, wie gedacht, die Grundlage der Weiterbehandlung darstellen, erscheint mir häufig fraglich.

Eigentlich ist ein Arztbrief mehr als nur eine Zusammenfassung der medizinischen Fakten. Er ist ein Kommunikationsinstrument, das sicherstellt, dass die behandlungsrelevanten Informationen korrekt und vollständig an den nächsten Behandler übermittelt werden. Ein solcher Brief erfordert nicht nur medizinisches Fachwissen, sondern auch sprachliches Geschick und die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte prägnant darzustellen. Ein gut geschriebener Arztbrief kann die Patientenversorgung optimieren, indem er klare Anweisungen für die Weiterbehandlung gibt und Missverständnisse vermeidet. Auf der anderen Seite können unvollständige oder missverständliche Arztbriefe zu schwerwiegenden Behandlungsfehlern führen.

Dennoch – angesichts der Millionen von Arztbriefen, die jedes Jahr geschrieben werden, müsste es doch gerade in Zeiten von Nachwuchsproblemen und Ärztemangel ein riesiges Interesse daran geben, diese Aufgabe auf eine künstliche Intelligenz (KI) zu übertragen und Ärztinnen und Ärzte von den zeitaufwendigen



„Angesichts der Millionen von Arztbriefen, die jedes Jahr geschrieben werden, müsste es doch gerade in Zeiten des Ärztemangels ein riesiges Interesse daran geben, diese Aufgabe auf eine KI zu übertragen.“

Birgit Scheytt

Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
 Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Akupunktur

gen Routineaufgaben zu entlasten, damit sie sich stärker auf die direkte Patientenversorgung konzentrieren können.

Dauerbaustelle Digitalisierung

Dafür wäre natürlich die flächendeckende Digitalisierung im Gesundheitswesen notwendig. Dann könnten KI-basierte Systeme elektronische Patientenakten, Laborberichte und Bildgebungsbefunde zusammenfassen und im besten Fall strukturierte und verständliche Texte generieren, so wie es im Rahmen von Modellprojekten in den „Smart Hospitals“ bereits jetzt der Fall ist.

Die Vorteile dieses Ansatzes liegen auf der Hand: KI kann die Dokumentation standardisieren und erheblich beschleunigen. Zudem können durch die Automatisierung Fehler vermieden werden, die durch manuelle Eingaben entstehen. Vor allem in stressigen Arbeitsumgebungen wie Notaufnahmen oder Intensivstationen könnte KI eine wertvolle Unterstützung bieten.

Leider sind die sprachlichen Fähigkeiten der Programme noch nicht genügend ausgereift, häufig gibt es auch Schnittstellenprobleme. Und natürlich sind die Auswahl der Befunde und ihre Gewichtung ein Problem – das ist schließlich auch der Teil der ärztlichen

Tätigkeit, für den man nicht umsonst ein langes Studium und eine zusätzliche Weiterbildung benötigt.

Und nicht zuletzt mussten wir vor Kurzem feststellen, was passiert, wenn ein Softwarefehler nicht nur Tausende Flughäfen auf der ganzen Welt lahmlegt, sondern auch einige deutsche Krankenhäuser empfindlich in ihrer Infrastruktur trifft. Zusätzlich steigt der Druck durch Hackerangriffe. Also zurück zum Papier? Auch das ist sicher keine Alternative, zumal die meisten Kliniken im Sekretariatsbereich eher Personal abbauen (oder keines finden). Unter anderem angesichts der finanziellen Situation der Krankenhäuser wird sich vermutlich keine schnelle Lösung finden.

Ich merke aber oft, dass ein kurzer telefonischer Austausch mit den Weiterbehandelnden zielführender ist als seitenweise Befundaufstellungen. Dann kann der Brief zwar nicht wegfallen – aber häufig deutlich kürzer ausfallen, was ebenfalls Zeit spart. Auch an Hochschulen wird ja trotz (oder sogar wegen) KI vermehrt zum Mündlichen zurückgekehrt, vor allem, um Betrug in Prüfungen zu vermeiden.

Miteinander reden kann also Zeit sparen und die Vernetzung kann ebenfalls zu einer besseren Patientenversorgung beitragen. Nutzen Sie also die Möglichkeiten zur Vernetzung – zum Beispiel wieder auf dem diesjährigen Schmerz- und Palliativkongress in Homburg, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Birgit Scheytt

Richtigstellung

Im Beitrag von H. Gaus "Gemeinsam an Stärke gewinnen" [Schmerzmed. 2024;40(3):48-9] wurden der Arbeitskreis für Mikrobiologische Therapie e. V. (AMT) und die Internationale Gesellschaft für Natur- und Kulturheilkunde e.V. (IGNK) fälschlicherweise als angeschlossene Gesellschaften des Zentralverbandes der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e. V. (ZAEN) genannt.

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Die Redaktion

DAGST-Veranstaltungen



EINLADUNG

12. Homburger Schmerz- und Palliativkongress

Der Kongress findet am 16.11.2024 von 10–14 Uhr statt. Ein vielfältiges Programm (siehe unten) erwartet Sie!

Kursvorschau

Datum	Kursort	Weiterbildung
14.09.2024	Straßberg	Zahn-, Kiefer- Rückenschmerzen – wie hängt das zusammen? Leitung: H. Gaus
19.10.2024	Ludwigsburg	„Hands On!“ – Kurs TENS Leitung: A. Philipp
07.12.2024	Ludwigsburg	Botox in der Schmerztherapie Leitung: A. Philipp

Kongress

Wir laden Sie herzlich zum 12. Homburger Schmerz- und Palliativkongress ein am Samstag, den 16.11.2024, Hörsaalgebäude 35, Universitätsklinikum des Saarlandes (Anmeldung ab 9:30 Uhr)

- 10:00 Uhr: Eröffnung und Grußworte
- 10:15 Uhr: M. Thiel: Immuntherapie – die leichte Therapie am Lebensende?
- 11:15 Uhr: Kaffeepause & Snacks
- 11:30 Uhr: K. Gottwald: Resilienz für Mitarbeiter in der Palliativmedizin
- 12:00 Uhr: P. Liebeskind: „Schatz, ich kann nicht mehr“ – Veränderte Sexualität in der palliativen Situation und hilfreiche Wege
- 12:30 Uhr: Kaffeepause & Snacks
- 13:00 Uhr: J. Palm: Analgetische Radiatio – von degenerativ bis palliativ
- 13:30 Uhr: S. Gottschling: CBD – Ein Stern am antiphlogistischen Himmel?
- 14:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Gerne stehen wir Ihnen weiterhin zum persönlichen Austausch im Videochat zur Verfügung, zu folgenden Themen oder anderen Fragen aus Ihrer Praxis an unsere Experten.

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail (kontakt@dagst.de), damit wir Ihnen den Zugangslink zusenden können.

Termine und Themen

- 13.09.2024, 09:00–11:00 Uhr: H. Gaus: Komplementäre Therapie bei Zahn- und Gesichtsschmerzen
- 08.10.2024, 16:00–17:00 Uhr: S. Gottschling: Altersübergreifende Palliativmedizin; differenzierte Cannabinoidtherapie
- 20.11.2024, 11:00–12:00 Uhr: B. Scheytt: Neue Substanzen in der Migränetherapie – was können wir erwarten?

Bitte verfolgen Sie die aktuellen Kursangebote auch auf unserer Webseite. Alle Kurse können Sie auch bequem online buchen unter: www.dagst.de. Programmänderung vorbehalten.

